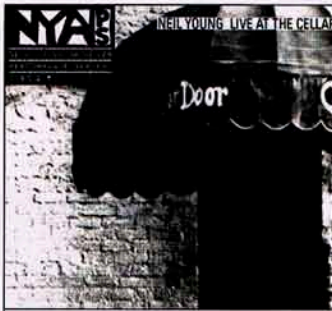


OLDIE-CDs DES MONATS



Neil Young

Archives: Live At The Cellar Door

Reprise/Warner (CD)

Neil Young war nicht der erste, der die Spelunke in Washington entdeckte. Schon Tom Waits und John Denver gastierten im „Cellar Door“. Miles Davis erjammte hier 1970 seine „Cellar Sessions“. Neil Young bespielte zwei Wochen vor dem Jazz-Giganten die kleine Bühne und gab sechs Live-Shows nur mit Klavier und Piano, die nun im Rahmen der „Archives“-Serie erscheinen. Der Kanadier befand sich mitten im Karrierewandel. Die Supergroup CSN&Y war zerbrochen, die Solo-LP „After The Goldrush“ eben fertig, und das Werk, das ihn zur Legende machte, sollte erst 14 Monate später folgen: „Harvest“. Kaum 25 Jahre alt, präsentierte er daraus im Cellar die früheste öffentliche Version seines „Old Man“. Das intime Live-Set in passablem Sound liefert drei Buffalo-Springfield-Hymnen, fünf „Goldrush“-Songs und zwei Titel von „Everybody Knows This Is Nowhere“, wobei das Piano-getragene „Cinnamon Girl“ und das rauhe „Bad Fog Of Loneliness“ herausragen. „Cellar Door“ war das feine Hors d'œuvre für „Massey Hall“, die frühe Krönung in Youngs Solostart. **Willi Andresen**

★ Live At Massey Hall, 1971

Musik: ●●●●● Klang: ●●●●●



The Velvet Underground

White Light / White Heat (45th Anniversary Super Deluxe Edition)

Polydor/Universal (2 CDs, 3 CDs, 2 LPs)

Noch zwei Monate vor seinem Tod erinnerte Lou Reed an die Bedeutung dieses Albums. „Niemand hörte es. Aber hier ist es, für immer die Quintessenz des eloquenten Punk.“ Brian Eno widersprach ihm früher, lobte „White Light / White Heat“ als Initialzündung für viele Bands und Genres. Onkel Lou, der unruhige Geist des Rock und Punk, ist gegangen, doch sein Vermächtnis scheppert nachhallig, allem voran dieses Studiemonster, das mit schrägen Riffs, Rückkopplungen und queren Klängen brutal in die New Yorker Szene des Sommers 1967 krachte. Nun feiert dieser Klassiker 45-jähriges Jubiläum in edler Hardcover-LP-Box, mit Fotos, Text von Rolling-Stone-Oldie David Fricke und sattem Mehrwert: 18 Bonustracks ergänzen die zwölf seriös remasterten Stereo- und Mono-Originale: Alternativ-/Instrumental-Takes und die letzte Session, die John Cale mit VU machte („Beginning To See The Light“). Highlight: ein bislang nur als Bootleg kursierendes Konzert aus dem „Gymnasium“ (NYC, 30. 4. 67) mit der kompletten Version des Instrumentals „Booker T“ und 19 Minuten „Sister Ray“. **Willi Andresen**

★ Peel Slowly And See (1967, 5-CD-Box), unzählige Bands von den Pixies bis Nirvana

Musik: ●●●●● Klang: ●●●●●



Donny Hathaway

Never My Love: The Anthology

Columbia/Sony (16 CDs)

Welch' einmalige Stimme! Donny Hathaway aus Chicago war ein Soul-Gigant, dem leider viel zu wenig Leben vergönnt war. 1979 wurde der Sänger und Keyboarder mit nur 33 Jahren tot auf einem New Yorker Bürgersteig aufgesammelt. Sein musikalisches Erbe wurde nun akribisch in diesem 4-CD-Boxset kompiliert. Vom ersten Song „Thank You Bay“, den er 1971 mit Curtis Mayfield schrieb, bis zum finalen „Back Together Again“ von 1973 reiht sich eine einmalige Soul-Show mit 58 Hits & Hymnen aneinander; darunter allein 23 Raritäten! Höhepunkt: ein unveröffentlichtes Konzert von 1971 aus Donnys Stammlokal „The Bitter End“ in NYC – natürlich mit dem Dauerbrenner „The Ghetto“. **Willi Andresen**

★ Live (1972), Roberta Flack & Donny Hathaway (1972)

Musik: ●●●●● Klang: ●●●●●



Diverse Interpreten XXX:

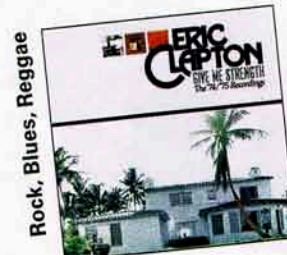
Three Decades Of Roadrunner Records

Roadrunner/Warner (4 CDs)

Gegründet 1979/80 in Amsterdam, avancierte die Truppe um Gründer Cees Wessels und den genialen A&R-Mann Monte Conner zur Top-Adresse für Hard- und Heavy-Acts; seit 2006 gehört die Firma zum Warner-Konzern. Jetzt wird mit leichter zeitlicher Unschärfe (sooo genau nimmt man solche Sachen in diesen Kreisen nicht) der 30. Geburtstag mit einem pfundigen Boxset gefeiert. Dabei zeigen die „Foundations“, „Horns Up“, „And Metal For All“ und „Rock For The Ages“ betitelten Discs das ganze RR-Spektrum von Hardrock über härtere Indie- und Alternative-Klänge bis hin zu sämtlichen Metal-Spielarten von Gothic bis Death. Ein Rockpaket Marke „If it's too loud, then you're too old.“ **Christof Hammer**

★ Top-Acts der Firma: Annihilator, Biohazard, Sepultura, Korn

Musik: ●●●●● Klang: ●●●●●



Eric Clapton Give Me Strength - The '74/'75 Recordings

Polydor/Universal (5 CDs + 1 Blu-ray-Audio, 3 LPs)

Als Clapton 1974 die Criteria Studios in Miami verließ, hatte er eine Wende gemeistert: Der Gitarren Gott hatte seine Heroinsucht im Griff und war zum Teamplayer gereift. Vier Jahre nach „Layla“ entstand wieder in Miami mit teils gleichen Typen (Carl Radle, Produzent Tom Dowd) „461 Ocean Boulevard“, betitelt nach dem Strandhaus, in dem alle wohnten. Die Box „Give Me Strength“ dokumentiert „Slowhands“ Comeback mit den Discs „461 Ocean Boulevard“, „There's One In Every Crowd“ und „E. C. Was Here“ (live), ergänzt um 29 Bonustracks und eine Vier-Song-Blues-session mit Freddie King. Top: das Deluxe-Set mit 5.1-Fassungen und den originalen Quadrophonie-Mixen auf Blu-ray. **Willi Andresen**

★ Layla And Other Assorted Love Songs (1970)

Musik: ●●●●● Klang: ●●●●●